

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...**

**Carlsruhe, 1763**

Am Fest der Erscheinung Christi, oder heilig drey König Tag

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

5. Dis ist der name, der uns bringt Bey Gott außs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns Freude kan beschehren, Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergezt, Und in den himmel hebet.

6. Dann Jesus ist, der unsre schuld samt aller straf und plagen, O unerhörte lieb und huld! Hat willig wollen tragen; Er war gerecht, und lies doch sich zur sünde machen, daß du dich In ihm gerecht konntst nennen.

7. So heist er dann nicht Jesus nur, Er ist auch, was er heisset, Indem er unsere natur aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wies billig auch bey uns solt seyn, Er heist und ist auch Jesus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet: Er, als der priester ist nun da, Dem

es so wohl gelinget, Daß er des Herren tempel baut; In welchem man ihn selbstn schaut Als grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Daran wir können nehmen theil Zur seligkeit und leben; Nur Jesus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan, Gelobet sey sein name.

10. O name, werde doch in mir Durch Gottes geist verkläret, Dann was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz ersähret: Wernunft kan es begreifen nicht, Ohn Gottes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süßigkeiten, Und was er sonstn gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten; So wird der sünden noch gewehrt; So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen! Joh. Anast. Freylinghausen.

## Am Fest der Erscheinung Christi, oder heilig drey König Tag.

Mel. Wer in dem schuz des ic.

52. Ach, wie erschrickt die böse welt Vor Gottes freund und kindern! Wie wird ihr angezicht verstellt, Wan sie nicht kan verhindern, Daß sie im glauben fahren fort, Des Herren werck an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem Erschrecken, wann sie hören,

Daß Jesus ist zu Bethlehemb Geboren, da ihr lehren Doch zeuget aus der schrift davon, Daß hier des Allerhöchsten Sohn Geboren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort Herodi anzupreisen; Doch gehen sie nicht an den ort, Den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weis Des Herren wahrheit und



und geheiß, Thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, Im pracht und stolz des lebens, Und gehet nicht nach Bethlehern, Der sucht sein heil vergebens; Auch wer die schrift von aussen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Jesum nimmer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, Bis sie das haus erblicken, Wo sie an der gesuchten sach Sich in der that erquicken. Ach daß wir möchten thun, wie sie, Und spahren weder zeit noch müß, Bis wir diß heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach Wann dieser stern erschienen, Und ob ers thate nur aus rath, So laßt es darzu dienen, Daß wir nur um des sterues schein, Der Jesus ist, bekümmert seyn, So lang wir forschen können.

7. Gold, weyhrauch, myrrhen sey die gab, Die wir zum opfer bringen, Samt seel und leib, als unser hab, So wird es uns gelingen, Daß unser susfall Gott gefällt, Und Jesus sich zu uns gefellt Im leben und im sterben.

8. Herr Jesu, der du wunderbar Die heyden hast gezogen, Gib, daß ich, wie die heydenschaar, Im herzen werd bewogen, Zu suchen dich, und sonst nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf enden.

9. Ja, preis, o werthe Christenheit, Wie dir es heut gebühret, Daß Gott aus der unwis-

senheit Die heyden hat geführt, Und denke, daß die finsternis Ein böses ende nehmen müß, Wenn man als heyden lebet.

Laurentii.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ic.

53. Die welt ist voller heuchelei, Viel glatter wort und wenig treu, Der mund red nichts dann liebe, Allein das herz Treibt damit scherz, Und sucht men es betrübe.

2. Es ist nunmehr die gröste kunst, Wer nur dem andern elken dunst Kan für die augen wehen, Und weis sein wort Bald da und dort Fein meistertlich zu drehen.

3. Herodes forschet nach der schrift, So lang, bis er ein unglück stift Durch schlaue heuchlersreden: Er dacht und tracht Mit list und macht, Das kindlein bald zu tödten.

4. Sein zungenschwerdt ist scharf gewezt, Damit er an die weisen setz, Und meynt, es soll gelingen; Doch sein betrug War nicht genug, Das kindlein umzubringen.

5. Und so geht es noch heut zu tag, Es lügt und trügt wer kan und mag, Die wort sind gleich vergessen; Die redlichkeit Wird dieser zeit Der einfalt zugemessen.

6. Mein Gott! behüt mir herz und sinn, Allweil ich hier auf erden bin, Daß ich diß laster meyde, Und als ein christ, Betrug und list Von andern lieber leyde.

Chr. Arnold.

In



In voriger Melodie.

54. **N**un liebe seel! nun ist  
es zeit, Wach auf  
erweg mit lust und freud, Was  
Gott an uns gewendet: Sein'n  
lieben Sohn Von's himmels  
thron Ins jamerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß  
allein, Die seins geblüts und  
stammes seyn, Sondern auch  
allen heyden Ist aufgericht Dis  
ewig licht, So sie erleucht,  
mit freuden.

3. Der heyden erstling wun-  
derlich Holt er durch einen stern  
zu sich, Daß sie den heiland  
schauen, Und ihren Herrn Mit  
andacht ehren, In gläubigem  
vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd  
gewest, Begehrt mit dank der  
heyden fest, Laßt eure stimmen  
klingen; Laßt, ihm zu ehren,  
Euch frölich hörn Mit freu-  
denreichem singen.

5. O Jesu, unser heil und  
licht, Halt über uns dein an-  
gesicht, Mit deinen stralen walte,  
Und mein gemüth, Durch deine  
güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsternis  
verzehr, Die trübe nacht in licht  
verkehr, Leit uns auf deinen  
wegen, Daß dein gesicht Und  
herrlich licht Wir ewig schauen  
mögen. J. C. Urnschwanger.

Mel. Wann wir in höchsten zc.

55. **W**as fürchtest du feind  
Herodes sehr,  
Daß uns geborn kömmt Christ,  
der Herr? Er sucht kein sterb-  
lich königreich, Der zu uns  
bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen sel-  
gen nach, Solch licht zum  
rechten licht sie bracht: Sie  
zeigten mit den gaben drey, Dis  
kind Gott, mensch und könig sey.

3. Die tauf am Jordan zu  
sich nahm Das himmelische  
Gotteslamm, Dadurch, der  
nie kein sünde that, Von sün-  
den uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwert da neu  
geschah, Sechs steinern krüge  
man da sah, Voll wassers, das  
verlohr sein art, Rechter wein  
durch se u wort drauß ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir  
gesagt, Christ geborn von der  
reinen magd, Mit Vater und  
dem heiligen Geist, Von nun an  
bis in ewigkeit. D. Mart. Luth.

Mel. Ach was soll ich sündler zc.

56. **W**er im herzen will  
erfahren, Und  
darum bemühet ist, Daß der  
könig Jesus Christ Sich in  
ihm mög offenbaren, Der  
maß suchen in der schrift, Bis  
er diesen schatz anrufft.

2. Er muß gehen mit den  
weisen, Bis der morgenstern  
aufgeht, Und im herzen stille  
steht, So kan man sich selig  
preisen, Weil des Herren an-  
gesicht Glänzt von klarheit,  
recht und licht.

3. Dann wo Jesus ist ge-  
bhorn, Da erweist sich gar  
bald Seine göttliche gestalt,  
Die im herzen gar verlohren:  
Seine klarheit spiegelt sich In  
der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen  
E 4



Ist von diesem Jesulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehen bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verschmerzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heist nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht herzsagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Weinend, dann sey gnug gechehn.

8. Rein, wann dis in deinem leben, Nach gewohnheit nur geschieht, So ist's noch nicht ausgericht, Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Dann so löst er sich bald finden, In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl und erzelgt, Daß die vor begangne sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Darauf kan man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den könig in der

thron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich leben für und für.

Laurentii.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

57. **W**erde licht, du stadt der heyden! Und du, Salem! werde licht: Schaue welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht; Gott hat derer nicht vergessen, die im finstern sind geseffen.

2. Dunkelheit die mußte weichen, Als dis licht kam in die welt, Dem kein anders ist zu gleichen, Welches alle ding erhält; Die nach diesem glanze sehen, Dörfen nicht im finstern gehen.

3. Ach wie waren wir verblendet, Ehe noch dis licht brach an: Ja, da hatte sich gewendet Schier vom himmel jedermann; Unfre augen und gebärden Klebten bösslich an der erden.

4. Irdisch waren die gedanken, Thorheit hielt uns ganz ver-



verstrickt, Satan macht uns schändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt: Fleisch und welt hat uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finsternis fand sich auf erden, Finster war es in der lehr, Alles wollte finster werden, So, daß auch des höchsten eh; Und der wahrheit unterdessen In dem finstern ward vergessen.

6. Gottes rath ward uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht: Klein und große mußten sorgen, Jedem fehlt es an dem licht, Das zum rechten himmelsleben Seinen glanz uns sollte geben.

7. Aber wie hervor gegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Hier hat aus der welt getrieben, Daß nichts dunkels übrig blieben.

8. Jesu, reines licht der seelen! Du vertreibst die finsternis, Die in dieser sündenhöle Unfern tritt macht ungewis: Jesu, deine lieb und segen Leuchten uns auf unfern wegen.

9. Nun du wollest hier verbleiben, Liebster Jesu! tag und nacht, Alles finstere zu vertreiben, Daß uns so viel schrecken macht: Laß uns nicht im dunkeln watten, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster Jesu! laß uns leuchten. Dein erfreulich ange-

sicht: Laß uns deine gunst befeuchten, Wann das kreuzfeuer auf uns sicht: Laß uns ja wie christen handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist; Ohne welches licht in schaden Fallen kan ein frommer christ: Laß uns dieses licht erfreuen, Wann wir aus der tiefe schreyen.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn: Ewig, Herr! will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan, Und uns diesen schatz geschenkt, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gib, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß wir dir zu jederzeit Durch beliebte glaubenswerke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freudenleben Heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung muß erfüllen Mein gemüth in aller noth, Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im todt: Herr! in freuden und in weinen Müsse mir dein licht ertheinen.

15. Jesu! laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Daß mir dort schon ist bestelt, Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen.

Joh. Rist.